

Auf den Bergen, auf den Weiden

Text: Christian Gottlob Barth (1799-1862)

Musik: Johann Crüger (1598-1662)

1. Auf den Ber - gen, auf den Wei - den, müd und matt, nie-mals satt, tau-send
2. Ei - ne nur ist Sei-ne Her - de, die Er führt und re - giert auf der
3. Sind nicht wir auch aus-er-wäh - let? Gibt nicht Er al - les her, was uns

7

Scha - fe wei - den. Ach, sie ha - ben kei - nen Hir -
wei - ten Er - de. Ei - ne hat Er sich er - ko -
Ar - men feh - let? Ja, Er hat uns kom - men hei -

11

ten, der in acht, Tag und Nacht, neh - me die Ver - irr - ten.
ren, die sieht Ihn vor sich ziehn, ge - het nie ver - lo - ren.
ßen in die Hut, wo man ruht; las - set uns Ihn frei - sen!

4. O Du treuer Hirt und Hüter,
lass uns nie mangeln hie
Deine ew'gen Güter!
Weide uns auf Deinen Auen,
bis Du einst uns erscheinst,
bis Dein Heil wir schauen!